Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1 75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8 50 T.Pfd., 12 Monate 15.- T. Pfd. Ausland 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13 - R.-Mark 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3 Seite 60 Grusch, 4 Seite 30 Grusch. (Inlandspreise)

Geschaftsstellung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

تورکیشه پوسطه

تخته‌سی ٥ غروش

آبونه

داخل ایچون : بر آیلیغه ١,٧٥ اوچ آیلیغه ٤,٧٥ لیرا
آلتی آیلیغه ٨,٥ بر سنه‌لك ١٥ لیرا

خارجه ایچون : بر آیلیغه ٥ مارك اوچ آیلیغه ١٣ مارك
آلتی آیلیغه ٢٥ مارك و آجز مقابلی برشی ایچون

اعلانات

١ نجی صحیفه‌ده ، ساحه‌سی ١ سانتیمتر ١٠٠ غروش ، ٢ نجی صحیفه‌ده ٧٥
٣ نجی صحیفه‌ده ٥٠ ، ٤ نجی صحیفه‌ده ٣٠ غروشدر

اداره‌خانه : شیشهانه ـ قره‌قول قوله‌سی ، سافریوز خانه‌سی
بیچیلمامش نومره ٥٥ ، غلطه پوسته قوتوسی

تلغراف آدریسی : ترك پوسته ـ غلطه ، تلفون : پیرا ١٧٣٣
پوسته قوتوسی ـ غلطه ٢٦٩

2. JAHRGANG NO. 282 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Mittwoch, 12. Okt. 1927

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Wirtschaftskammer für Oesterreich, Wien.

Tagesspiegel.

شمدی‌یه قدر محق تحقق ایجاب بلغراددن کان نظراً یوغوسلاویادمکی اکی بر حکومت بحرانی ظهوره سوالنمکده‌در .

§ مارشال چانغسولین شانزی اردوسنه قرشی بویوك موفقیت قزانمشدر .

§ لوج‌ده‌کی بلدیه انتخابنده آلمان سیاسی فرقه‌لری بر اکثریت قزانمشلردر .

§ برلین‌ده‌کی برلین‌خطاری مستخدمینی دون غروه‌باشلامشدر .

Nach bisher unbestätigten Meldungen aus Belgrad soll dort eine neue Regierungskrise ausgebrochen sein.

Marschall Tschangtsolin errang einen grossen Sieg über die Schansiarmee.

Bei den Gemeindewahlen in Lodz verzeichneten die deutschen Parteien einen bedeutenden Stimmenzuwachs.

Die Berliner Hochbahnangestellten traten gestern in den Streik.

Die Beschlüsse der Sofianer Kirchenkonferenz.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»).

Sofia, 9. Oktober.

In der letzten Sitzung der Kirchenkonferenz entspannen sich lebhafte Debatten über die Fragen, inwieweit die bisherige Tätigkeit der Balkansektionen des „Bundes für den Frieden durch die Kirche" zeitgemäss und wirksam gewesen sein, ob, inwieweit alle geistigen und anderen Gründe beseitigt worden seien, die Unstimmigkeiten zwischen den Balkanvölkern erzeugen. Als zweite Hauptfrage erweckte das grösste Interesse die Frage der Grundlagen, auf denen sich die Tätigkeit der Balkansektionen künftighin aufbauen wird. Besonders betont wurde hierbei, dass der Rat auf eine gemeinschaftliche Aktion der verschiedenen Balkansektionen den grössten Wert legt. Die Debatten führten zu folgenden Resolutionen: Der Bund betrachtet es als höchste Notwendigkeit, alles zu tun, um zwischen den Balkanvölkern eine wahre Freundschaft anzubahnen. Als zweite Resolution galt die Bestätigung der Athener Resolution, die gleichfalls die Schaffung friedlicher Beziehungen zwischen den Balkanstaaten vorsieht.

Hiermit wurde die Konferenz geschlossen.

Erklärung der Inneren Mazedonischen Revolutions-Organisation.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Sofia, 9. Oktober.

Die «Innere Mazedonische Revolutionsorganisation» hat mit der Bitte um Veröffentlichung an die bulgarischen Zeitungen eine Erklärung gerichtet, in der sie ihren Zusammenhang und ihre Stellungnahme zu den letzten Ereignissen in Serbisch-Mazedonien zum Ausdruck bringt. Nach genauer Aufzählung der von den Serbischen Behörden in diesem Jahre an Mazedonien verübten Verhaftungen, Misshandlungen und Morde, wobei Name Ort und Zeit angegeben ist, schliesst die Erklärung:

«Als Antwort auf den serbischen Terror haben einige Mitglieder der «I.M.R.O.» ebenfalls zum Terror ihre Zuflucht genommen. Die Attentate sind ihr Werk. Sie sind gegen alles Serbische gerichtet, und nicht gegen einzelne Persönlichkeiten. Die Verhafteten sind durchaus unbeteiligt daran.

Die Mazedonier kämpfen für ihre nationalen Rechte, für ihre Autonomie. Und da alle legalen Wege des Kampfes — die Presse, freie Wahlen, Versammlungen, Vereinigungen — versperrt sind, haben sie sich gezwungen, Terror mit Terror zu beantworten.»

Der Aufstand auf den Salomon-Inseln.

Berlin, 11. Okt.

Von den Salomon-Inseln sind von diesem dringende telegraphische Hilferufe in die Welt gesandt worden.

Auf den Inseln wird ein allgemeiner Aufstand befürchtet. Die beiden Weissen und die Eingeborenenpolizisten sind ermordet worden, als sie in einem Dorfe Steuern einziehen wollten. Die «DAZ» erinnert in diesem Zusammenhange an die Augustaufstände auf den Samoa-Inseln, die die Verhängung eines Ausnahmegesetzes über Samoa zur Folge hatten. Die «DAZ» zitiert die Aeusserung eines neuseeländischen Abgeordneten, wonach die Insulaner sich nach der deutschen Verwaltung zurücksehnen.

Der Volksparteikongress.

Angora, 11. Okt.

Die Vorbereitungen für den Volksparteikongress haben begonnen. Der Parteikongress wird am 15. d. M. um 10 Uhr morgens eröffnet werden. Ueber wieviel Tage sich die grosse Rede des Gasi erstrecken wird, ist noch nicht bekannt. So lange die Rede andauert, wird vormittags und nachmittags getagt werden. Es werden nur die nötigen Erholungspausen eingeschaltet werden. Der Gasi wird seinen Vertrag frei halten. Seine Rede, die gedruckt über 1000 Seiten umfasst und in Tagebuchform niedergelegt ist, wird während der Rede vor ihm liegen. Nach Beendigung der Gasirede wird man in die Beratungen über die Abänderung einiger Paragraphen des Parteistatutes eintreten. Von verschiedenen Ortsgruppen sind dem Parteizentralbureau bereits schriftliche Anträge eingereicht worden. Diese Anträge werden Sonderausschüssen überwiesen, welch letztere sie dann dem Kongress vorlegen werden. Der Kongress wird mindestens eine Woche und wie versichert wird, höchstens 10 oder 12 Tage dauern.

***

Angora, 11. Okt. (A.A.)

Das Zentralbureau der Flugzeuggesellschaft teilt folgendes mit: Der Staatspräsident hat den Abdruck und Vertrieb der türkischen Fassung seiner grossen Parteikongressrede freundlicherweise der Flugzeuggesellschaft überlassen. Es wird allerdings nicht jedes Wort der Rede mitgeschrieben werden können. Um daher die Oeffentlichkeit über die allgemeinen Gedankenlinien der Rede zu unterrichten wird Tag für Tag der Presse ein vorbereiteter Auszug übermittelt werden. Es wird gebeten, dass sich die Zeitungen an die Hauptstelle der Flugzeugsgesellschaft zwecks Ueberlasung dieser Auszüge wenden. Diesen Auszügen können die Zeitungen ihre eigenen Eindrücke sowie andere Nachrichten hinzufügen, doch dürfen die Grundlinien dieser Auszüge nicht verändert werden. Den Vertrieb und Druck für Europa hat der Leipziger Verlag K. F. Köhler übernommen.

Die Austauschfreien.

Die Austausfreien traten, da der endgültige Befehl zur Verteilung des griechischen Eigentums in Konstantinopel sich verzögerte, wieder zusammen und richteten dringende Telegramme an das Ministerpräsidium, an das Finanzministerium und an das Aussenministerium. Ueberdies sind der Präsident der Vereinigung der Austauschfreien und der Abgeordnete von Stambul Hüssein Bej im Begriff, nach Angora abzureisen, um die Wünsche der Austauschfreien, daselbst mündlich den in Betracht kommenden Regierungsstellen zu unterbreiten.

Die Zollbehörde und das Räuberunwesen an der persischen Grenze.

Der Zollgeneraldirektor Adil Bej, der eben von einer Inspektionsreise von der Ostgrenze zurückgekehrt ist, erklärte Pressevertretern unter anderm folgendes: «Wir haben beschlossen, die Transitsendungen zwischen Kisil Disе und Trapezunt von zwei Panzerautomobilen begleiten zu lassen. Nächsten April werden acht weitere Panzerautomobile geliefert werden. In der letzten Zeit kamen einige Raubüberfälle auf Karawanen vor. Die Räuber flüchteten dann immer auf persisches Gebiet. Es gelang aber die Waren wieder zu erhalten und ihren Besitzern zurückzustellen. Man hat festgestellt, dass die Räuber sich in das zerklüftete Gebiet des Ararat flüchten, von dem sich ein Viertel auf persische Gebiet befindet. Das türkische Grenzmilitär unternimmt erfolgreiche Züge gegen die Räuber.

Firugi Chan reist heute ab.

Der ehemalige persische Kriegsminister Firugi Chan, reist heute nach Angora ab.

Der türkische Botschafter in Paris.

Angora, 11. Okt.

Der türkische Botschafter in Paris Fethi Bej ist von Paris abgereist, um sich nach Angora zu begeben.

Zusammentritt der griechischen Kammer.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Athen, 10. Oktober.

Die für den 15. Oktober einberufene griechische Kammer wird erst am 15. November zusammentreten.

Der Reichskanzler in Koblenz.

Rheinlandräumung, eine Notwendigkeit.

Koblenz, 10. Okt. (AA)

Hier fand heute anlässlich des Eintreffens des Reichskanzlers Dr. Marx auf dem Rathause eine grosse Festsitzung statt.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz betonte in einer Ansprache, dass dem unbestreitbaren Recht Deutschlands, das alle Forderungen der Friedensverträge erfüllt habe, auf die Räumung der besetzten Gebiete nicht Genüge geschehen sei. Die besetzten Gebiete wüssten, dass das Deutsche Volk und die Reichsregierung für die Fortdauer der Besatzung nicht verantwortlich seien.

Die Besetzten Gebiete billigten die Politik der Reichsregierung durchaus. Sie erwarteten zugleich, dass die Reichsregierung auch in Zukunft ihre ganze Kraft auf die Befreiung der besetzten Gebiete von der fremden Besatzung verwenden würde.

Der Reichskanzler erwiderte: «Aus den Worten meines Vorredners kommt der ganze schwere moralische und materielle Druck der fremden Besatzung auf das Rheinland zum Ausdruck. Dieser Druck dauert bereits 9 Jahre an. Sicher stellt die Verminderung der Besatzung um 10.000 Mann eine Erleichterung dar, aber sie ändert nichts an der Tatsache der Besatzung. Ich bin ein überzeugter Anhänger einer Politik der Verständigung, aber diese Politik kann nur dann in den Herzen der Völker Wurzel fassen, wenn die Massen auch das Bewusstsein gewinnen, dass Freiheit und Gerechtigkeit überall regiert.»

Aus Spanien.

Primo de Rivera über seine Unterredung mit Chamberlain.

London, 10. Oktober.

Primo de Rivera erklärte einem Redakteur der «Sunday Times» über seine Unterredung mit Chamberlain, England werde sich bemühen, ein Abkommen zwischen Frankreich und Spanien zu vermitteln. Eine englisch - spanische Allianz liege im Bereich der Möglichkeit; in Bezug auf die Rückgewinnung Gibraltars hege Spanien keine Wünsche.

Die spanische Nationalversammlung.

Primo de Rivera dementiert.

Madrid, 11. Okt.

Die spanische Nationalversammlung, die am Montag eröffnet wurde, war durch ein Aufgebot von mehreren Regimentern Infanterie und mehr als 1000 Polizisten geschützt. Der König, der mit vielen Geschenken der Häuptlinge des Rifgebietes soeben zurückgekehrt ist, führte den Vorsitz.

Primo de Rivera dementierte das in der «Sunday Times» erschienene angebliche Interview mit ihm. Er erklärte, er habe ein derartiges Interview niemals gewährt. Spanien wünsche nichts als die Sicherheit, dass das Gebiet von Tanger nicht als Treffpunkt von Verschwörern und als Angriffsbasis gegen das spanische Protektorat in Marokko diene. Zugleich dementierte Primo de Rivera die in anderen Blättern erschienene Meldung, Spanien gübe seine Hoffnungen auf Gibraltar auf oder wolle auf seinen Besitz in Marokko verzichten.

Beunruhigung der britischen Liberalen.

London. 11. Oktober

In hiesigen linksstehenden Kreisen ist man über die Nachricht, Primo de Rivera werde demnächst einen Besuch in England machen, stark beunruhigt, Man gibt der Auffassung Ausdruck, dass die Vertiefung der Beziehungen Grossbritaniens zu den diktatorischen Regierungen von Madrid, Rom, Athen und Bukarest die Lage der jetzigen Opposition im Unterhause schwierig gestalte für den Fall, dass sie in naher Zukunft die Regierung bilden müsste, wodurch die traditionelle Kontinuität der britischen Politik gefährdet werde.

Englische Dokumente zum Kriegsausbruch.

London, 10. Okt. (A.A.)

Die erste Serie der englischen Dokumente über den Ursprung des Weltkrieges ist soeben in Buchform in zwei Bänden erschienen, denen binnen kurzem zwei weitere Bände folgen sollen. Die jetzt veröffentlichten Dokumente umfassen die Zeit von 1889 — 1904. Der Gedanke dieser Veröffentlichung stammt von Macdonald und wurde später von Chamberlain aufgegriffen, der mit der Zusammenstellung der Dokumente Gooch und Temperley betraute.

Entspanunng auf dem Balkan.

Sofia, 12. Okt.

Der südslawische Gesandte drückte dem bulgarischen Aussenminister für das Vorgehen der bulgarischen Regierung in Sachen der makedonischen Grenzzwischenfälle seinen Dank aus und gab zugleich seine Genugtuung über die versöhnliche Politik Bulgariens zu erkennen.

Andauer der polnisch - litauischen Spannung.

Berlin, 11. Okt.

Die Zuspitzung des polnisch-litauischen Konfliktes dauert an. Der litauische Ministerpräsident Woldemoras fordert in einer amtlichen Zeitung das Volk auf, den Mut nicht zu verlieren.

Die mexikanische Rebellion.

Mexiko, 11. Oktober.

Bei Ferote im Staate Vera Cruz wurden die Aufständischen von den Regierungstruppen entscheidend geschlagen. 50 Rebellen wurden getötet, 100 verwundet und 600 gefangen genommen. Die beiden Rebellengenerale Gomez und Almada sind entkommen, sollen jedoch scharf verfolgt werden.

Neuer Transozeanflugversuch.

Washington, 11. Oktober.

Die Nichte des Präsidenten Wilson ist heute mit einem Sikorski-Apparat in Long Island zum Fluge über den Atlantik nach Dänemark aufgestiegen. Sie wird eine erste Zwischenlandung im Staate Maine unternehmen.

Aus Deutschland.

Stresemann zur Jugend.

Berlin, 10. Okt.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann führte auf der gestrigen Tagung des Reichsjugendtages der Deutschen Volkspartei in einer Rede aus, die Erziehung der Jugend sei nur auf vaterländischer Grundlage möglich, dürfe aber nicht aufgehen in einer Abtrennung gegen andere und im Chauvinismus. «Wir erstrebenn, fuhr der Minister fort, «die Verständigung unter den Völkern, verlangen aber die praktische Durchführung unserer Gleichberechtigung. Wir bekennen uns bewusst zur Arbeit am Staate, unbeschadet der Verbesserungsbedürftigkeit seiner Einrichtungen und unserer Stellung zu den Symbolen der Vergangenheit. Wir beklagen es, dass wir diese Symbole aufgeben mussten und werden uns von niemandem verbieten lassen, sie in Ehren zu halten».

Die Hamburger Bürgerschaftswahlen.

Hamburg, 10. Okt.

Gestern fand im Freistaat Hamburg die Neuwahl der Bürgerschaft statt. Die Sozialdemokraten und Kommunisten verzeichneten einen grossen Stimmenzuwachs. Von bisher nicht in der Bürgerschaft vertretenen Parteien erlangten die Mittelständler 6, die Nationalsozialisten 2 und die Aufwertungspartei 1 Mandat.

Kleine Nachrichten.

Der Zusammentritt des Reichstages wurde um einen Tag auf den 18. Oktober verschoben

*

Gestern Abend fand in Berlin zu Ehren des internationalen Arbeitsamtes ein Bankett der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände statt, auf dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann in einer Rede ausführte, Deutschland werde jeden Weg gehen, der zum sozialen Frieden führe.

*

Im Namen der Reichsregierung begrusste Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes in seiner gestrigen Vollsitzung und führte aus: «Wir dürfen wohl ohne Ueberteibung sagen, dass das, was Deutschland auf sozialpolitischem Gebiet geleistet hat auch für den internationalen Ausbau der Sozialpolitik vielfach richtunggebend gewesen ist.»

*

Der Bayrische Finanzminister teilte vorgestern im Bayrischen Landtage mit, dass seine Regierung die Abänderung des mit dem Reiche getroffenen Finanzausgleiches zu Gunsten der Länder beantragt hat.

*

Bei Glogau rannte ein Zug in eine auf der Strecke tätige Arbeiterkolonne. Drei Arbeiter wurden getötet und mehrere verletzt.

*

Der österreichische Bundeskanzler Seipel trat in einer Rede vor den Wiener Christlichsozialen gegen den Abschluss einer Koalition mit den Sozialdemokraten ein und legte die Gründe dar, aus denen die Regierung die Amnestierung der Demonstranten vom Juli nicht billigt.

Letzte Nachrichten

Bevorstehende Verhandlungen über das Saargebiet.

Berlin, 11. Okt.

Am 15. Oktober werden in Paris die deutsch-französischen Verhandlungen über das Saargebiet beginnen.

Tschangtsolin doch auf dem Vormarsch

Peking, 12. Oktober.

Die Truppen Tschangtsolins nahmen die Stadt Pingtschau ein, und schnitten die Schansiarmee von ihren rückwärtigen Verbindungen ab. Die Nordtruppen machten mehrere Tausend Gefangene und erbeuteten grosse Mengen Kriegsmaterial.

Aus Hankau werden Unruhen berichtet, in deren Folge der Kommandeur der Garnison von Hankau die Flucht ergreifen musste.

Ministerkrise in Belgrad?

Belgrad, 11. Oktober (A.A.)

Infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Radikalen und den beiden Gruppen der Demokraten über die Verteilung der Ministersitze soll eine Kabinettskrise ausgebrochen sein. Man spricht davon, dass die Regierung heute zurücktreten wird.

Wieder zwei Weisse auf den Salomoninseln ermordet.

London, 11. Okt.

Von den Salomoninseln wird erneut die Ermordung von zwei Weissen, und zwar zwei Amerikanern, gedrahtet.

Weniselos faehrt nach Paris?

Athen, den 11. Oktober.

Weniselos wird am 23. d. M. in Athen erwartet. Er wird sich dann nach Paris begeben.

Angora.

Vor einem Jahre und heute.

Schon einmal trug ein Leitartikel der T. P. die gleiche Ueberschrift. Das war vor Jahresfrist und sein Inhalt müsste sich füglich und inhaltlich mit den heutigen Ausführungen decken, wäre das Angora des vorigen Jahres noch der gleiche wie heute. Aber das ist gerade das Merkwürdigste dieser seltsamen Stadt, das, was für den nachdenklichen Reisenden recht eigentlich ihren Reiz und ihre Eigenart ausmacht; der Wechsel, das Gedeihen und Wachsen, das die Grenzen von Gestern sprengt und über die von Morgen alsbald hinauslangt. Von Allmutter Natur ist sie eigentlich stiefmütterlich bedacht und die Sorge frünerer Geschlechter galt mehr den alten Hauptstädten des Reiches, zuerst Brussa, dann Konstantinopel, die Pforte der Glückseligkeit, über die ohnehin ein Füllhorn guter Gaben recht verschwenderisch ausgeschüttet war. Angora war bis vor kurzem finsterste türkische Provinz; Was das heisst, dafür legt auch heute noch manche einstige Provinzstadt nicht nur innerhalb der Grenzen des heutigen türkischen Reiches, sondern auch ausserhalb, ein sehr beredtes und eindringliches Zeugnis ab. Dazu kamen noch die Einbussen der langen Kriegszeit, die auch an Angora, so fern es auch den Fronten lag, nicht spurlos vorüber ging. Im Jahre 1914 brannten die Viertel am Südhange der alten Burg nieder, das Trümmerfeld gähnte Jahre lang zum Himmel; erst jetzt beginnt die Wunde zu vernarben.

Wie haben die Zeiten sich gewandelt! Auch die Umwelt beginnt sich damit abzufinden, dass Angora die Hauptstadt des neuen türkischen Reiches ist und gewahrt staunend, wie es immer mehr in seine eigentliche Rolle hineinwächst. Solche Anerkennung wird nicht ganz ohne innerliches Widerstreben gezollt. Man wird dieses Widerstreben begreifen, wenn man einen Blick auf die Landkarte wirft und hin und wieder Gelegenheit hat, nach Angora selbst hinauf zu fahren. Doch gerade diese Fahrt selbst sollte die Antwort auf die Frage geben: warum gerade Angora? Der Nationalpakt wurde s. Zt. in Siwas geschlossen, aber Siwas ist auch heute noch nicht mit einer Eisenbahn erreichbar. Ein modernes Reich kann aber dieses Verkehrsmittels nicht entraten. Die Türkei tut daher mit Recht alles, um diesem Mangel abzuhelfen; zunächst bestand er aber einmal. Eskischehir kam aus den gleichen Gründen nicht in Betracht, die Konstantinopel ausscheiden liessen. Gründe im wesentlichen militärischer Art. Man erinnere sich, dass der griechische Angriff von Smyrna ausgehend, verhältnissmässig bald Eskischehir erreichte, konnte er sich doch auf ein doppeltes Bahnsystem, das der Smyrna-Aidin und der Smyrna-Kasaba-Bahn stützen, die beide als Stichbahnen ostwärts führten, die eine mit direktem Anschluss an die Nord-Süd-Magistrale bei Afiun Karahissar, die andere am Egerdirsee nur wenige Tagesmärsche von Tschai, von Konia entfernt. Beide Zentren fielen denn auch sehr bald in griechische Hand. Ja, Eskischehir war im Höhepunkt des griechischen Vormarsches Hauptquartier und beherbergte zeitweise den letzten König der Hellenen. Diese Vorgänge sind denn doch den neuen Machthabern allzu nachdrücklich ins Bewustsein eingehämmert, als dass sie nicht nach einem andern Ort für die künftige Reichshauptstadt hätten Umschau halten müssen. So fiel die Wahl auf Angora, das damals durch eine einzige Bahnstrecke westwärts mit den fruchtbaren Zentren der Mittelmeerküste verbunden war und doch durch eine steinige wasserlose Steppe, wie die Erfahrung zeigte, dem Zugriff eines Feindes so grosse Schranken in den Weg stellte, dass er an Etappenschwierigkeiten zugrunde gehen musste.

Aber alle diese Erwägungen und Gründe sind schon oft genug erörtert worden und nicht sie sind der Anlass, dass heute, nach kaum Jahresfrist, erneut von Angora die Rede sein soll. Es sind vielmehr die überwältigende Fortschritte, die die junge Hauptstadt des türkischen Reiches gerade in diesem Jahr gemacht hat.

Man muss nur Angora nicht als Ding an sich betrachten, sondern muss vergleichen können, die Vorkriegszeit mit